



Tiermedizinisches Zentrum

Frauenfelderstr. 27, CH-8555 Müllheim
Telefon 052 630 50 50 www.tezetag.ch
CHE-289.532.653 HR/MWST

Zecken

Bekämpfung

Über die Vor- und Nachteile bzw. Wirksamkeit der einzelnen Produkte beraten wir sie gern.

Hunde

- Spot-on:** Advantix, Frontline (Wirkdauer ca 1 Monat).
- Halsband:** Scalibor (Wirkdauer ca 5 Monate), Seresto (Wirkdauer ca 7 Monate)
- Spray:** Effipro, Frontline (Wirkdauer ca 1 Monat), Ikarex (Wirkdauer 3 Tage)
- Kautablette:** Bravecto (Wirkdauer ca 3 Monate)

Katzen

- Spot-on:** Bravecto (Wirkdauer ca 3 Monate), Frontline, Nextquard combo (Wirkdauer 4 Wochen)
- Spray:** Effipro (Wirkdauer ca 4 Wochen)
- Halsband:** Seresto (Wirkdauer ca 7 Monate) Preventef (4 Monate)
- Tablette:** Credelio (Wirkdauer 4 Wochen)

Generell ist anzumerken, dass die Zecke einige Stunden saugen muss, bevor eine Infektion mit einem Erreger stattfinden kann. Es lohnt sich also, den Hund und auch sich selbst nach einem Wald- und Wiesenspaziergang nach Zecken abzusuchen. Bereits festgebissene Exemplare entfernt man am besten mit einer Zeckenpinzette. Keinesfalls soll die Zecke mit Öl, Insektenspray oder anderen Mitteln beträufelt werden, da dies zu verstärktem Speicheln der Zecke führt, was die Gefahr einer Krankheitsübertragung nur vergrössert

Die Zecke

Von den 800 weltweit bekannten Zeckenarten kommen deren 20 in der Schweiz vor. Zecken sind im Mittelland zahlreicher verbreitet als im Jura, dem Alpenvorland oder den Alpen. Laubwälder mit üppigem Unterholz, Wiesen, Waldränder und -wege stellen ihre beliebtesten Biotope dar. Zecken sind nahe Verwandte der Spinnen. Wie sie besitzen Zecken 4 Paar Gliedmassen. Der Körper besteht aus einem ovalen Rumpf, der alle lebensnotwendigen Organe enthält und einem „Kopf“, in Wirklichkeit ist dies jedoch nur das Werkzeug um sich in die Haut zu bohren, Nahrung aufzunehmen und sich am Wirt festzuhalten. Der Lebenszyklus besteht aus 3 Stadien: Weibchen legen hunderte von Eiern ab. Daraus schlüpfen kleine Larven, kaum grösser als einen Millimeter. Sie leben in Bodennähe und saugen sich zwei bis drei Tage an kleinen Nagern und Vögeln voll. Danach lassen sie sich zu Boden fallen, wo sie sich häuten und zur Nymphe werden. Die Lebensweise der Nymphe ist ähnlich, sie saugen von den gleichen Wirtstieren, aber benötigen etwa 6 Tage bis sie sich vollgesaugt haben. Danach fällt die Nymphe ab und entwickelt sich zum vollausgebildeten Weibchen oder Männchen. Das Weibchen saugt sich in 7-11 Tagen voll, vorzugsweise an grösseren Tieren, wie Rind, Hund und Katze und auch am Menschen. Nach der Blutaufnahme löst es sich vom Wirt und legt auf dem Boden mehrere hundert Eier ab. Dann stirbt es. Ein Zeckenweibchen braucht für die Eier-Produktion unbedingt Blut. Es kann jedoch ohne weiteres Jahre überleben, sofern kein Wirt vorhanden ist. Das Männchen nimmt nur eine karge Mahlzeit zu sich. Es beisst sich dazu nicht fest. Sein ganzes Streben gilt allein der Begattung eines Weibchens. Das Weibchen ist mit 5mm etwa doppelt so gross wie das Männchen. Zecken können weder fliegen noch springen. Sie lassen sich auch entgegen

weitläufiger Meinung, nicht von Bäumen fallen, sondern harren auf den Spitzen von Zweigen und Gräsern und lauern auf einen Wirt, der sie abstreifen muss. Will man diese Begegnung vermeiden, sollte man sich möglichst an vorgegebene Wege halten und das Unterholz meiden.

Durch Zecken übertragene Krankheiten

Borreliose, Lyme-Disease

Die Borreliose ist eine gefürchtete Erkrankung beim Menschen. Ersichtlich ist zuerst eine Rötung der Bissstelle, welche schrittweise in einen Ring von 10cm und mehr übergeht. Begleitet werden die Hautveränderungen von grippeähnlichen Symptomen wie Fieber, Abgeschlagenheit, Gliederschmerzen, sowie Schwindel und Erbrechen, aber auch Hirnhautentzündungen oder Herzprobleme. Das Immunsystem der Hunde bekämpft die Borreliose in der Regel selbst, ohne dass die Hunde daran erkranken. Schätzungsweise nur 5% der infizierten Hunde erkranken auch tatsächlich. Die klinischen Symptome sind jedoch ähnlich wie beim Menschen. Eine Impfung gegen diese Krankheit ist nur beim Hund möglich, die Wirksamkeit und Notwendigkeit jedoch umstritten.

FSME (= Frühsommer-Meningoenzephalitis)

Die Inkubationszeit beträgt ca. 1-2 Wochen, es beginnt meist mit Fieber und grippeähnlichen Symptomen, Glieder- und Kopfschmerzen schliessen sich an. Nach 2 bis 14 Tagen kann es zur vollständigen Abheilung kommen. Es kann aber auch eine lange Phase mit heftigem Kopfschmerz (Hirnhautentzündung) und evtl. Lähmungen, sowie Krampfanfällen folgen. Auch diese Fälle können zur vollständigen Heilung führen. Bleibende Lähmungserscheinungen oder Todesfälle sind möglich. Eine vorbeugende Impfung ist bis anhin nur beim Menschen möglich.

Ehrlichiose

Ehrlichien gehören zu den Bakterien und werden besonders häufig in Frankreich und im Mittelmeergebiet von Zecken übertragen. Sie befallen die weissen Blutkörperchen (Monozyten). Meist beginnt die Krankheit schleichend mit Mattigkeit, Leistungsschwäche, Inappetenz, Blutarmut, später oft auch Nasenbluten. Im weiteren Verlauf kommt es vor allem zu Blutungen in verschiedene Organe mit blutigem Harn, blutigem Auswurf beim Husten, blutiger Kot und hohes Fieber. Todesfälle sind möglich.

Anaplasmosen

Dies ist ein Bakterium, das ebenfalls die weissen Blutkörperchen befällt (Granulozyten) und in ganz Europa verbreitet ist. Die Krankheitssymptome sind ähnlich wie bei der Ehrlichiose oder auch ganz unspezifisch mit Fieber, Gewichtsverlust, Durchfall, Erbrechen, Gelenksentzündungen.

Hepatozoonose

Dieser Erreger gehört zu den Einzellern (Protozoen), und ist vor allem in den südlichen Ländern verbreitet. Übertragen wird dieser Erreger durch das Verschlucken von Zecken. Sie befallen die weissen Blutkörperchen (Granulozyten) und verursachen stark unterschiedliche Symptome wie Fieber, Blutarmut, Abmagerung, geschwollene Lymphknoten, Durchfall und Muskelschwäche. Todesfälle sind möglich.

Babesiose, Piroplasmose („Hunde-Malaria“)

An Piroplasmose erkrankte Hunde haben Fieber, sind geschwächt und verlieren Appetit. Da der Parasit die roten Blutkörperchen befällt, kommt es zu Blutarmut. In akuten Fällen kann der Tod innerhalb von 24-48 Stunden eintreten. Bei chronischem Krankheitsverlauf magert der Hund ab und wird schwächer. Babesien kommen in der Schweiz selten vor. Meist wird der Parasit bei Reisen nach Frankreich und anderen Mittelmeerländern eingeschleppt. Vorbeugend können Hunde gegen Piroplasmose geimpft werden.